

spielen! Na, mir kann's passen! Aber weist du, ein paar Pfennige bar zu Branntwein wären mir lieber. Ihr Pastoren vergeßt manchmal den Appetitschnaps bei euren Mahlzeiten."

3. Alm brachte seinen sonderbaren Gast fast mit Gewalt ins Haus und führte ihn in sein Studierzimmer, wo er ihn bat, seinen Anzug so gut wie möglich in Ordnung zu bringen. Dann ging er hinaus, um seiner Frau zu sagen, wer dieser Landstreicher wäre, und daß er ihn eingeladen hätte, mit ihnen zu essen. Tränen füllten Frau Evas Augen, und sie sagte seufzend:

"Ach, Gustav, wie traurig, daß uns der Weihnachtsabend so gestört wird. Könnte er nicht wenigstens in der Küche essen?" Der Pastor streichelte sanft ihre vor Verdruß errötenden Wangen und antwortete: "Unser Glück hat seine Wurzeln in der Liebe, nicht allein in der Liebe zu uns, sondern auch zu unsern Mitmenschen."

Als Alm zu seinem Gaste zurückkehrte, hatte dieser mit Hilfe von reinem Wasser, Seife, Kamm und Bürste ein etwas menschenwürdigeres Aussehen bekommen und trat ihm nun mit der spöttischen Frage entgegen: "So, bin ich nun elegant genug, um der Köchin des Herrn Pastors meine Aufwartung zu machen?" Alm öffnete schweigend die Thür, führte ihn freundlich ins Wohnzimmer und sagte einfach: "Liebe Frau, hier bringe ich dir einen alten Freund, Herrn Ljung, der heute abend zufällig hier vorbeikommt und die Nacht bei uns bleiben wird. Er will mit einem Nachtquartier auf meinem alten Sofa vorlieb nehmen."

"Seien Sie uns willkommen, Herr Ljung", sagte Frau Eva so freundlich, daß der Gast jetzt wirklich zu glauben begann, daß man ihn wie feinesgleichen behandeln wolle.

4. Die Maske des Bagabunden fiel mit jedem Augenblick mehr und mehr von dem alten Studenten ab. Er hatte seit langer Zeit keinen Abend mehr in einer Familie zugebracht. Er hatte wohl nie eine Vorliebe für derartige Vergnügungen gehabt; aber jetzt aus der Kälte und von der dunkeln Landstraße ins gemüthliche, warme Zimmer zu kommen und zum erstenmal seit Jahren nicht als Bagabund, sondern als Gast behandelt zu werden: ja, das war doch etwas andres, als wenn er sich als Student von dem frohen Kreise der Kameraden losreißen mußte, um in langweiliger Gesellschaft zu Abend zu essen. Er unterhielt sich bald ganz unbefangen mit der Hausfrau.

Seine Geschichte? Ach, die hat man schon unzähligemal gehört. Er war ein frischer, froher junger Mensch, als er zur Universität ging. Aber Abneigung gegen Arbeit, Mangel an festem Willen, lustige Konzerte, angenehme Spielpartien, fröhliche Abende brachten ihn immer tiefer in